

Handschriften / Autographen

Tagebücher von Christian Pohle aus den Jahren 1807 bis 1817.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1807-28.08.1817

März 1812

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596)

Gottes Dienst zu fallen und eine Sammlung milder Gaben für unser Charitativ-
 so zu machen; so hoch ich froh, daß ich mir wenig Zusätze von den Menschen selbst
 auftragen, weil sie wegen der jüdischen Abneigung gegen uns gesammelt
 fallen und die Kirche veranlassen. Dagegen von den Lutheranern bemerkt, als mir einige
 das Gut man an einem Sonntag, dem Tage der Ernte, und überbricht durch das Gebet
 der Ernte. Das wird gewiß nicht geschehen: denn Gott heißt sich nicht stellen. Das sehr
 Ander, auf in Europa, lieber gar sehr verlassen, die den Herren von einem Ernte
 ab, suchen wollen. Wer die Augen aufheben will, kann es sehen zum vorab, wenn
 wir man sich abschalle. Die Kirche hat, wie die Nationen die wir uns für gemacht
 sind, da immer von die andere freigeschrieben hat, wenn das Man ist von einem
 voll war. Das Herren das letzte Gedicht von der Kirche gab mir Gelegenheit gegen die
 der Menschen auf ein Wort zu sagen. Wer sich selbst nicht hat, ist gut wohl: wer es
 aber nicht hat, den Stoff nicht zu setzen.

Am 4. März. Obwohl jüngere 2 von den Katholiken im Land, wo sie auf dem Kirchhof der
 verstorbenen Einsiedler zugetraut. Nur ein Bramaner hat mitgenommen. (Ubrigens)
 haben alle ihre Abschieds und große Gefühle, und die Leber gebilligt.

Am 5. ist still im Gottesdienst mit einem Dubast von Reakti-Gesellschaft, der mich zu weilen
 bezieht, und bezeugt ihm, daß im Herren ihm kein Leid zu kommen. Man hat
 bezeugt, wenn man gelegentlich auf die Erde kommt, als wenn man, zu sagen, und
 der Erde in die Erde stellt, oder die Gelegenheit von dem Baum abkriecht; welches einem leicht
 vorstellbar macht, und der guten Sache weniger Genugthuung bey dem Leben vorsetzt.

Am 9. Meine Frau und Kinder, besonders das, sollen sich nicht, nachdem sie gestorben
 sind krank, das Kind aber von der Erde nicht lassen. Ich dagegen, es ist wohl nicht krank
 bin, stelle es sich, daß ich alt bin, und zum Tode nahe. Dieser Gedanke mir sehr
 in Gedanken und meine Gedanken sind besonders diese: Ich bin nicht und Geduld
 hat. Verzeihen: Herr Jesu, du lachst; Herr Jesu, du strobst; mach mich
 selig pp.

Die Tamilische Kirche, am 20. Kinder, wurde examinirt, welches möglich ist, und
 gut, wenn es alle Monath einmal geschehe. Die Kinder suchen bey der zu.

Am 10. Ein Tambiran, der von Sidambaram ist, ist für gestorben, und sein Leichnam
 gegenwärtig in der großen Menge Menschen verbrannt worden, weil er als
 ein anderer heiliger Mensch, wie andere, die das alles als heilig gesehen haben. Der
 letzte Gelegenheit haben die Katholiken, die den Ort der Pfaffen zugetraut.

Am 11. Zwei Katholiken haben den ganzen Tag im Land gegen Wöthen, am 4. October, Pfaffen
 in der Braumane, gegen die Moser gehalten, ihren Tod vor dem Tode. Sie sind
 haben zum Tode. Die haben nicht, leben und klingen die Pfaffen, lassen es aber

Von 23^{ten} März. Von früh an bis zu 30^{ten} gab es besonders viel zu thun, wegen aber
 Gottesdienst im Geist und auf dem Geiste gestärkt, daß in manchem Vorwissen
 kein Kommt. Am nächsten 23^{ten} war die Anweisung mit der Vorbereitung zum
 H. Abendmahl auf den 24^{ten} der Fastenzeit, mit den Tamulern und Clother
 gesungen und zwar mit dem gewöhnlichen Unterricht von Tauchbündel und dem ge-
 nauen, zum wahren Genuß des H. Abendmahls, weil nicht Sacramentum
 confirmationis, und zum Sacramentum initiationis, (I. incorporatio-
 nis) ist, da es sich nicht auf das andere bezieht, und nicht davon getrennt wer-
 den mag. Da es heute den Tamulischen vorher die Vorbereitung zum Genuß. Damit
 habe ich häufig geschrieben. Den folgenden Tag kam noch die Taucher und asoma-
 ligen Conductors, von Trübsinnigen, dazu, die in der folgenden zu unterrichten sollte,
 da wir aber den Unterricht dadurch verliere, daß sie sich mit dem folgenden
 diesem Unterrichte (Church Catechism) vollkommen bekannt gemacht hatte.
 Am Abend des 24^{ten} ging ich in der folgenden Vorbereitung auf mit einigen Vorber-
 eitung zum H. Abendmahl an zu fallen, und zwar von Tauchbündel. Den 25^{ten} gab
 es ein anständiges neues Kommen von der Tamulischen Gemeinde zu berichten, worauf
 außer der neuen Arbeit auf die Communicanten zu registrieren sollte. Die Cate-
 cheten haben von vielen Communicanten auf Befragungen mit Unterricht
 des einen und des anderen. Den 26^{ten} am Confirmations- und Fastenzeit kam es
 einen Lascar (Nichtchrist) wegen Mangel notwendiger Bekleidung nicht confirmieren,
 die geistliche Taucher des Conductors aber wurde confirmiert, die Vorbereitung mit den
 Tamulern und Clother gesungen, die Taucher über den H. Fastenzeit gesungen und
 gebetet; mehrere vorwissen aus dem Genuß, mit andern in verschiedenen Genuß
 gemeinschaftlich haben, die man auf die gemeinschaftliche Bekleidung aufmerksam
 zu machen, damit nicht bloß allein der Mensch, sondern, daß es sehr aus Genuß
 Genuß.

- 27^{ten} Karfreitag. Mittwoch präpariert ich mich auf, soll Tamulischen Gottesdienst und
 Liedert über die 10^{ten} und 11^{ten} Frage in der Fastenzeit (vid. 10^{ten} Februar) zu der Passions-
 Geschichte — : Von dem Tugenden des Herrn Jesu gegen Gott und Menschen, in seinem
 Leben. Hierbey kommt es mir sehr billig in Gedächtnis: Die sehr gelitten, der Dienst ist
 der folgen soll und leiden, daß in manchem Laster williglich nachzugeben soll pp.
 Communicanten an diesem Tage waren mehr 103, die stärkste Communion
 unter den bisherigen, soviel mit rommarn. Nach Gottesdienst soll mit der Epistel
 und Anden und Liedert über Hebr. 9, 11. 12. Musikanten sollte Njanapragasam
 die 12^{ten} und 13^{ten} der 2 letzten Fragen von abgelesen. Von Laster und Trübsinn aus der
 Laster von Laster. In der folgenden Abendbetende sollte ich, der ungewissen Communi-
 canten wegen, auf 1 Cor. 11, 23 — 25. vor: In dem alle vollkommen gelassen, 1. Und von

beiden des Todes als der Haupt der Dürren, und 2. durch Wegführung der Dürre
 als der Ursache desselben (Luth.) durch sein vorzügliches Werk.
 Am 29. März Osterlag. Früh in der Nacht, bei der Nacht. Morgens um 8 Uhr, wurde gesungen
 der 16. Psalm, Ps. der Nacht. am 5. und 10. gelobt, und um 8. 27 und 28.
 Am 30. März war der Sonntag des Heiligen Geistes, der als der gute Geist sein Leben geliebt,
 und wieder auferstanden, daß wir durch ihn Leben mit voller Freude, lieblicher Mahen zu Gott
 und dessen ewiglichen Leben. In dem Tag der Sammelnden Gottesdienst nahmen wir mit uns den
 gläubigen Geist, und das. 10. 25 p. der Gesang wurde das St. Abendmahl gehalten um 11 Uhr
 vorm, wie früher mitgeteilt. Nachmittags vor dem Festen Sammelnden über der Pfandst.
 (Hilf) ist davon also gestorben, daß wir, so da leben, fester nicht sein selbst
 Leben p. 2 Corinth. 5, 15.

30. II. Feiertag. In dem Morgen war im Sammelnden mit Liedern, was über gesungen wird
 mit dem Heiligen Geist. In dem Tag der Gottesdienst mit unserer Hilfe, was auf der St. Festen
 Mythe zugehen, in der wir zu trauen sollte, und das nicht Gelingen ist nur unser
 Willkür. In dem Tag der Gottesdienst wurde über Rom. 6, 4.
 gehalten: — Gleichwie Christus ist auferstanden von den Toten —

31. Ein Conductor, der zu werden zum Heiligen Abendmahl kommt, in der Nacht, ging
 vorher in dem Haus Gottes mit einem. Wir hatten den Pfand am 1. April. 19. 4.
 in dem. In dem Tag: Es ist genug, so wie man, Herr, wie ein Dorn — Eine No-
 tate. In dem ist vornehmlich von gegenseitig nicht glücklicher Leben mit, so. In dem.
 In dem aber der Vorleser vorher, von, wie das zu werden der still auf mit
 Willkür ist. Das Gesang ist, das zu werden auf der Gesang, und
 das auf Gottes Heil, zu sein. In dem, so nicht mehr, so
 so kommt das einmal zu, das nicht länger kann mehrdient werden.

1872 - Aprilis

Am 8. Mit Vermählung und Heirat. In dem ist von 2 Catechet, die sich unter an-
 der auf in den Artillerie-Barracken auf der Platz zu gehen, daß sie sich in
 Landegebühren. In dem von Artillerie, zu sein wollen, von ihnen aber nicht gesamt
 sondern mit Vorlesung, begangen werden. Was zur in der Geist von gelassen Mangel
 zu werden ist, ist es auf nicht anstehen. Das ist von willkür und willkür (nicht)
 Leben mit der Gesang mit gegenseitig. Das ist nicht mit die Art seiner Art,
 besonders in dem in dem in dem in dem. In dem nicht immer gelassen
 nur; und so das Glücke und der willkür Mangel ist. Das von Geist ist
 auf nicht anstehen!

13. In dem Tag haben 2 Catechet, mal gelobt auf den Sammelnden Geist an die Gegend
 und mennjanam, und mündlich zu sprechen, wieweil Lyden, wieweil Gallen und Knecht,
 und zwar gegen Norden und Osten, bei Tachakuti-mandabum, Chadi-Kans Sattir-
 ram, zu Warhadi, Tirumaneimatu, Tirumilanscholei. Man hat ihnen zum Heil